

Björg Dewert erkundet mit einer Gruppe die Düsterdieker Niederung Mo., 15.10.2012

Tierbeobachtungen in der Dämmerung



Nach den Beobachtungen ging es ans gemütliche Lagerfeuer im Tipi. Foto: privat

Westerkappeln - Ein Dutzend Westerkappeler sind dem Ruf des Vereins „Natur unterwegs ins Freie“ in die Düsterdieker Niederung zu Tierbeobachtungen in der Dämmerung gefolgt. Ausgerüstet mit Ferngläsern, Isoliersitzkissen und einer Regenplane für den Notfall war die Gruppe losgezogen.

Die dichte Wolkendecke verdeckte zwar die Sicht auf das Farbenspiel des Sonnenuntergangs, aber sie sorgte auch für milde Temperaturen. So nutzten die Fledermäuse die idealen Bedingungen für ihre abendlichen Jagdflüge. Mit und ohne Fernglas folgten die Blicke der Tierfreunde den jagenden Luftakrobaten. In den weiten Wiesenflächen der Düsterdieker Niederung ließen sich auch die äsenden Rehe gut beobachten.

Immer wieder unterbrach das Reh seine Abendmahlzeit und schaute sich sichernd um. Wobei es auf verdächtige Bewegungen, Gerüche und vor allem Geräusche achtete. Deutlich zu erkennen für die Beobachter, dass der Wind den Rehen die Geräusche und Gerüche der Gruppe zutrug. Denn während die Rehe auf der Westseite des Weges sich nicht wirklich gestört fühlten, liefen die auf der Ostseite des Weges schon bald davon.

Dabei hatte die Natur- und Wildnispädagogin Björg Dewert den Familien bereits im Vorfeld einige Tipps vermittelt, die helfen sollten, die Tierwelt nicht zu stören und quasi mit der Landschaft zu verschmelzen. So schlichen Jonte, Maren, Linus und die anderen bald im so genannten Fuchsgang daher. Das Tolle an dieser Methode ist, dass die Füße den Untergrund „scannen“ bevor das Körpergewicht verlagert und womöglich verdächtige Geräusche entstehen. Spürt die Fußsohle einen Stock, dann wird der Fuß entsprechend umgesetzt, so dass kaum ein Geräusch entsteht. In Teams wurde dann in der Nähe des Waldrandes Platz genommen. Mit dem Weitwinkelnblick der Eulen und mit Rehohren verbrachten die Familien so die Zeit bis zur Dunkelheit in völliger Stille an ihrem Platz. Herwig und Lennart bekamen Besuch von einer Eule, die sich auf einen Weidepfahl in der Nähe setzte. Von ihrer Neugierde überwältigt schlichen die beiden noch etwas näher heran. Doch im Eifer knackte dann doch ein Stock unter Herwigs Fuß. Das war der Eule zu viel und sie flog von dannen, um andernorts Mäuse zu jagen.

Dabei flog sie bei Klaus, Jonte und Maren vorbei, die auch das Knacken des Stocks vernommen hatte. Die kleine Feline war nach weiteren Fledermausbeobachtungen friedlich eingeschlafen. Björg Dewert sammelte nach einer halben Stunde die einzelnen Grüppchen wieder ein. Wie die Rehe ging die Gruppe hintereinander durch den dunklen Wald, bis sie wieder auf dem Weg ins Freie traten.

Im Tipi versammelten sich dann alle rund um das wärmende Lagerfeuer. Klaus hatte es schließlich geschafft den notwendigen Funken auf den Zunder zu schlagen, so dass das Feuer entzündet

werden konnte. Dann lauschten alle den Erlebnissen der einzelnen Abenteurer. Alle kamen überein, dass es sich sehr gut angefühlt hatte, so im Stillen in der Natur zu sitzen. Nähere Informationen unter www.insFreie.de.

